



Klinikum St. Georg gGmbH

Klinikum St. Georg gGmbH  
Abteilung Unternehmenskommunikation  
Delitzscher Straße 141  
04129 Leipzig

## Presseinformation

Nr.: 59/2015

Martin Schmalz  
Pressesprecher und  
Leiter Unternehmenskommunikation

Telefon: 0341 909-3957  
Telefax: 0341 909-3102  
[uk@sanktgeorg.de](mailto:uk@sanktgeorg.de)

07.12.2015 – MSc

### **Patientin im Klinikum St. Georg dankbar für neues Leben Keine Folgeschäden nach gefährlicher Hirnblutung dank Aneurysma-Coiling**

**Leipzig.** Dank der sofortigen medizinischen Behandlung im Klinikum St. Georg und der interdisziplinären Zusammenarbeit der medizinischen Fachbereiche überlebte Kathrin Darwish eine gefährliche Hirnblutung ohne jegliche Folgeschäden. Nach der Einlieferung in die Zentrale Notaufnahme Mitte November stellten die Mediziner am Klinikum St. Georg eine Subarachnoidalblutung bei der 45-Jährigen fest. Diese Hirnblutung, verursacht durch ein gerissenes Aneurysma (Aussackung einer Arterie), ist lebensbedrohlich und muss sofort behandelt werden. „Bei Kathrin Darwish hatte sich das Blut gleichmäßig um das Gehirn verteilt und das ist lebensbedrohlich“, erläutert Dr. Erck Eloff, Leitender Arzt der Abteilung Neuroradiologie am Klinikum St. Georg. „Etwa 30 Prozent der Patienten mit diesem Krankheitsbild erreichen nicht mal die Klinik und ein Drittel muss mit starken Einschränkungen rechnen.“ Sprachstörungen, Ausfall- oder Lähmungserscheinungen sind keine Seltenheit. Nur mit großer Anstrengung gelingt es den Patienten, wieder am normalen Leben teilzuhaben. Die wenigsten Betroffenen kommen ohne Komplikationen davon, wie Kathrin Darwish.

Ein chirurgischer Eingriff war bei der Gefäßaussackung in dieser Region aus medizinischer Sicht nicht sinnvoll, da Aufwand und Risiken zu groß wären. Neurochirurgen und Neuroradiologen arbeiteten eng zusammen und entschieden sich für das Aneurysma-Coiling. „Dabei wird ein Katheter über die Leistenarterie bis in die betroffene Hirnarterie vorgeschoben und dort eine feine Platinspirale platziert, die das Aneurysma von innen verschließt“, erläutert Dr. Erck Eloff das Verfahren. Erst vor drei Monaten ist der erfahrene Neurochirurg und Neuroradiologe vom International Neuroscience Institute (INI) Hannover ins Klinikum St. Georg gewechselt. „Ich schätze die fächerübergreifende Zusammenarbeit hier im St. Georg. Das Team funktioniert einfach super“, betont Dr. Erck Eloff. „Ich bin selbst ganz aus dem Häuschen, weil Kathrin Darwish eine Patientin ist, die ich ohne jegliche Einschränkungen nach Hause schicke. Selbst ihrem Hobby, dem Tauchen, darf sie wieder nachgehen.“

Für Kathrin Darwish ist es wie ein kleines Wunder zu Weihnachten. „Ich mache mir öfters Gedanken, was wäre gewesen, wenn...“, beschreibt die gebürtige Leipzigerin. „Mein Motto war schon immer, man sollte jeden Tag genießen, aber jetzt sehe ich doch alles noch einmal mit anderen Augen.“ Die Mutter eines 15-jährigen Sohnes kann sich weder an die Aufnahme im Krankenhaus entsinnen, noch wie es eigentlich dazu kam. „Ich fühle mich immer noch wie im falschen Film. Ich kann mich nur daran erinnern, dass ich im Krankenhaus aufgewacht bin und da war schon alles vorbei“, gesteht Kathrin Darwish. „Als ich die Operationsnarbe am Kopf gesucht habe, war ich total überrascht, dass man außer dem winzigen Einstich in der Leiste gar nichts sieht. Ich bin dankbar für mein neues Leben. Ohne die Ärzte im St. Georg wäre das nicht möglich gewesen.“ Nach dem Aufenthalt in der Klinik steht eine Reha in Bad Lausick zur Regeneration und zum Muskelaufbau an. „In einem halben Jahr sehen wir uns noch einmal zur Kontrolle“, ergänzt Dr. Erck Eloff.

**Zeichen:** 3.267 Zeichen inkl. Leerzeichen

---

St. Georg Unternehmensgruppe:

Die St. Georg Unternehmensgruppe besteht aus dem Klinikum St. Georg gGmbH, fünf Tochtergesellschaften (einschließlich Fachkrankenhaus Hubertusburg) und dem Eigenbetrieb Städtisches Klinikum „St. Georg“ Leipzig und beschäftigt insgesamt rund 3.370 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Während der Städtische Eigenbetrieb überwiegend Aufgaben für die Stadt Leipzig übernimmt, gehört das Klinikum St. Georg gGmbH nach dem Landeskrankenhausplan zu den Krankenhäusern der Schwerpunktversorgung. Zudem fungiert die gGmbH als Akademisches Lehrkrankenhaus für die Universität Leipzig.

Die St. Georg Unternehmensgruppe ist ein wichtiger Auftraggeber. In den letzten 20 Jahren wurden mehr als 350 Mio. Euro in Sanierung, Umbau und die Einrichtung von Gebäuden sowie in Medizintechnik investiert. Der Jahresumsatz im Jahr 2012 betrug 203 Mio. Euro.

Die Unternehmensgruppe ist an 17 Standorten in und um Leipzig präsent und verfügt derzeit über rund 1.700 Betten und tagesklinische Plätze. Jährlich werden ca. 47.000 Patientinnen und Patienten stationär und teilstationär behandelt. Die Zahl der ambulanten Patienten liegt bei 140.000. Der Jahresdurchschnitt an stationären Operationen liegt bei 16.500, die Operationszahl ambulant bei 2.700.

Die Leistungen werden in 25 Kliniken mit jeweiligen Fachbereichen, Ambulanzen, einer Belegbettenstation, in interdisziplinären Behandlungszentren, Instituten, Notaufnahmen und Tageskliniken erbracht. Bundesweite Bedeutung hat zudem das Schwerbrandverletzentrum, in dem jeder Schweregrad von Verbrennungen behandelt werden kann. Von überregionaler Bedeutung sind zudem die Klinik für Spezialisierte Septische Chirurgie und die Infektiologische Isolierstation.

Klinikum St. Georg – über 800 Jahre mehr als nur ein Krankenhaus.

[www.sanktgeorg.de](http://www.sanktgeorg.de)